

## Wahlkampf. Endlich.

von Isabel Siebert

Seit Jahren schon ächzen die Wahlkämpfer und Vorstände der Parteigliederungen: Das Superwahljahr 2009 war in den Köpfen, beklemmend wie ein Prüfungstag, der einfach nicht näher rücken wollte und von dem doch alle wussten, dass der Tag unausweichlich kommen wird. Es ist soweit. Das Superwahljahr 2009 ist jetzt da. Unsere Programme sind geschrieben. Die Strategen haben schon in ihren Hinterzimmern Stärken und Schwächen ihrer Partei und die der Mitbewerber bilanziert, Kommunikationsziele gesteckt, Umfragen in Auftrag gegeben, Potentiale analysiert - Strategien erdacht. Für die FDP sieht es derzeit sonnig aus: Auf Bundesebene bescheren uns Umfragen Hochgefühle bei Werten zwischen 12 und 18 Prozent. Die Europalisten bis Platz 20 in Einzelwahlgängen durchzuwählen, könnte sich am Ende gar noch richtig bewähren. Wer hätte das gedacht, vor fünf Jahren.

Sonnig auch die Umfragen für Sachsen: Hier stehen derzeit neun Prozent in Aussicht, in Leipzig immerhin sieben Prozent. Das Kommunalwahlprogramm haben wir schon November beschlossen, die Kandidaten wurden schon aufgestellt. Plakate sind entworfen, die Pappen bestellt und die Großflächen schon reserviert. Endlich kann es losgehen. Wahlkampf!

Denn was nützt es, am 13. März so viele Wähler zu überzeugen. Die brauchen wir am 7. Juni, dann wieder am 30. August und ein letztes Mal am 27. September. Dieser Marathon liegt jetzt vor uns. Es wird jetzt alles davon abhängen, auf diese Wahltermine hin unsere Wähler zu mobilisieren. Für die Märzausgabe des ARD Deutschlandtrends hat Infratest Dimap genauer nachgefragt, aus welchen Gründen die FDP-Wähler sich für uns entscheiden. Hauptgründe für ihre Wahlentscheidung für die FDP sind, dass die FDP eine klare marktwirtschaftliche Ausrichtung hat, in der Wirtschaftskrise aktuell gut reagiert und dass die FDP ein klares politisches Konzept für die Zukunft hat.

Allerdings sind sich auch ein Drittel der FDP- wie auch der Grünen-Wähler noch nicht sicher, ob sie bei ihrer Entscheidung bleiben werden. Bei den Volksparteien und besonders der Linken sind die Zahlen deutlich geringer.

Klarer kann man es kaum machen: Wir müssen unsere Wähler stärker an uns binden und immer wieder neu davon überzeugen, dass die liberalen Konzepte besser sind und klarer als alle anderen. Stark vor Ort – das ist einer der Slogans, mit denen die FDP in den Wahlkampf zieht. Das müssen wir sein, stark vor Ort. Wir haben in den letzten Jahren dafür die besten Voraussetzungen geschaffen: Unser klarer Kurs für Privat vor Staat, für eine nachhaltige Haushaltsführung und die Konzentration unserer ohnehin knappen Mittel auf Kitas und Schulen, Kultur und Infrastruktur wird uns dafür ein wertvolles Fundament sein, auf das wir aufbauen können.

Wir haben eine klare Vision von der Zukunft: Leipzig soll ein attraktiver Wirtschaftsstandort sein, ein für alle Bürger lebenswerter Ort, reich an kultureller Vielfalt, mit Schulen und Kitas, die in bestem Zustand sind, und Straßen, die Rad- und Autofahrern keine Sorgen ums Gefährt machen. Das ist die sichtbare Seite unserer Vision für Leipzig, die fühlbare ist die: Eine Stadt, deren Politik und Verwaltung sich wahrhaft im Dienste der Bürger begreift, deren Neugier nicht abzuwehren versucht sondern Transparenz als bestes Mittel versteht, sich Verständnis und Zutrauen der Bürger zu erarbeiten, die als verantwortungsvoller Treuhänder unserer Steuergelder handelt und Pragmatismus über ideologische Leitsätze oder das übliche „das war schon immer so“ stellt. Im Dienste des Bürgers eben.

Dafür steht die FDP Leipzig. Die nächsten drei Monate müssen wir nutzen, um die Leipzigerinnen und Leipziger von unserer Entschlossenheit zu überzeugen, dieses Leipzig Wirklichkeit werden zu lassen. Mit einem Funkeln in den Augen geht das am besten. Deshalb muss es heißen: Wahlkampf! Endlich!

### In dieser Ausgabe

#### Titel

Wahlkampf. Endlich.

Seite 1

#### FDP Intern

Grußwort des Kreisvorsitzenden  
JuLis-Vertreterin im FDP-Vorstand  
nachgewählt

Termine

Impressum

Seite 2

#### Aus dem Plenum

Unwürdiges Kasperle-Theater um  
ZDF-Chefredakteur Brender

EU rückt deutschem Brot zu Laibe

Jurk lässt fast 200 Mio. Euro  
Fördermittel verfallen

Seite 3

#### FDP Intern

FDP Leipzig nominiert  
Stadtratskandidaten

Seite 4

#### FDP Intern

Ihre Kandidaten für die Stadtratswahl  
und für die Ortschaftsratswahlen am  
07. Juni 2009

Seite 5

#### Forum

Operncheck - New Yorker  
Metropolitan Opera

Leipziger JuLis beim politischen  
Aschermittwoch in Plauen

Seite 6

Die nächste Ausgabe erscheint am  
12. Mai. Lust mitzumachen? Über  
Einsendungen bis zum 08. Mai  
freuen wir uns.



Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

nach dem Wahlprogramm haben wir nun auch die Kandidaten für die Stadtratswahl komplett. In den 10 Wahlkreisen gehen insgesamt 85 Kandidaten für die FDP ins Rennen und werben für die liberale Sache. Mit diesen Persönlichkeiten machen wir ein überzeugendes Angebot an die Leipziger am 06.07.2009 FDP zu wählen.

Bei der letzten Umfrage zur Stadtratswahl in diesem Jahr lagen wir bei 7 %. Das ist schon eine beachtliche Steigerung gegenüber dem Ergebnis von 4,5 % beim letzten Mal. Mit dieser Umfrage dürfen wir uns aber nicht zufrieden geben. Zum einen sind Umfragen keine Wahlergebnisse und zum anderen wollen wir deutlich mehr. Unser Ziel ist es, mit mindestens 6 Stadträten im nächsten Stadtrat vertreten zu sein. Dazu müssen wir ein Ergebnis von deutlich über 8 % erzielen. Die Voraussetzungen dafür sind gut. Der bundespolitische Trend gibt uns Rückenwind. Bei einem engagierten Wahlkampf können wir sogar deutlich mehr erreichen.

Parallel zur Kandidatenaufstellung haben wir schon mit den ersten Wahlkampf vorbereitungen begonnen. Die Plakate für die Wahlkämpfe in diesem

Jahr sind bestellt. Das Wahlkampfteam hat bereits die Entwürfe für die Kampagne vorgestellt. Die ersten Spitzenkandidaten waren schon beim Fotografieren. Nach der nächsten Vorstandssitzung im März werden wir die Plakate bestellen. Im April geht es dann richtig los. Für die Plakatierung haben wir uns eine Halle angemietet. Gunnar Späing hat sich bereit erklärt, die Leitung der Plakatierung zu übernehmen. Für eine flächendeckende Präsenz brauchen wir jedoch Ihre Unterstützung. Der April ist also der Klebemonat. Bis zum 25. April wollen wir unsere Plakate auf die Pappen kleben. Danach werden die Plakate aufgehängt. Merken Sie sich den 26. April bitte schon vor. Das wird ein liberaler Großkampftag.

Bereits in den Wochen zuvor setzen wir auf viele freiwillige Helfer aus der Partei beim Kleben der Plakate. Das gilt natürlich insbesondere an den Wochenenden. Aber auch unter der Woche muss geklebt werden. Ein paar Stunden hat eigentlich jeder Zeit. Natürlich soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Für Getränke und Verpflegung wird gesorgt sein.

Noch nie war die Chance für ein hervorragendes Wahlergebnis so groß wie in diesem Jahr. Lassen Sie uns gemeinsam diese Chance beim Schopfe packen. Melden Sie sich bei Herrn Späing (Spaeing@fdp-leipzig.de) oder im Krahmerladen und natürlich auch gerne bei mir und teilen Sie uns mit, wann Sie uns unterstützen können. Ich freue mich darauf, Sie beim Plakatieren zu treffen.

Ihr  
Sven Morlok

## JuLis-Vertreterin im FDP-Vorstand nachgewählt



Am 28. Februar wurde neben den Listenaufstellungen zur Kommunal-

wahl auch ein Vorstandsposten nachgewählt. Der JuLis-Vertreter Nikolai von Brandenstein war aus beruflichen Gründen zurückgetreten. Seine Nachfolge tritt nun die Kreisvorsitzende der Jungen Liberalen Anja Birnbaum (28, Zahnärztin) an. Birnbaum: „Ich freue mich sehr darüber, als Vertreterin der Jungen Liberalen in den FDP-

Vorstand gewählt worden zu sein, da insbesondere in diesem Superwahljahr eine enge Zusammenarbeit zwischen Jugendorganisation und FDP wichtig ist. So wollen die Julis kräftig beim Wahlkampf mitmischen und die liberale Idee auch durch eigene Veranstaltungen und Aktionen unterstützen.“

(isi)

## TERMINE

**Donnerstag 12. März 19 Uhr**

Leipzig liest! im Krahmerladen,  
Kupfergasse 2

**Sonntag 15. März 10 Uhr**

42. Kulturfrühstück der FDP-Bundestagsfraktion im Museum der bildenden Künste,  
Grimmaische Straße 1-7

**Montag 16. März 20 Uhr**

Diskussionsabend im Krahmerladen, Kupfergasse 2

**Mittwoch 18. März 14 Uhr**

Ratsversammlung im Sitzungssaal des Stadtrates im Neuen Rathaus

**Donnerstag 26. März 19 Uhr**

Vernissage der Frühjahrsausstellung „Kleine Fluchten“ im Krahmerladen, Kupfergasse 2

**Donnerstag 26. März 20 Uhr**

FDP-Neumitgliedertreffen in der Ständigen Vertretung, Peterssteinweg 10

**Mittwoch 22. April 14 Uhr**

Ratsversammlung im Sitzungssaal des Stadtrates im Neuen Rathaus

**Donnerstag 30. April 19:30 Uhr**

Podiumsdiskussion zum Thema „Kultur“ im Werk 2, Kochstr. 132

**LEIPZIGER LIBERALE ZEITUNG**  
Zeitung der Freien Demokratischen Partei  
in Leipzig

**Impressum:**

*V.i.S.d.P.:* Sven Morlok, MdL

*Chefredakteurin:* Isabel Siebert (isi)

*Stellvertreter:* Knut Keding

*Anzeigenleiterin:* Isabel Siebert

*Bild, Layout, Satz, Druck:* Kevin Wege

*Herausgeber u. Redaktion:* FDP Leipzig, Kupfergasse 2, 04109 Leipzig; siebert@fdp-leipzig.de

*Die veröffentlichten Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder und müssen nicht der Meinung der Partei entsprechen.*

## Unwürdiges Kasperle-Theater um ZDF-Chefredakteur Brender

Was wir gegenwärtig beim ZDF erleben, ist ein Kasperle-Theater. Die von der CDU losgetretene Debatte um ZDF-Chefredakteur Nikolaus Brender ist ein unwürdiger Versuch parteipolitischer Einflussnahme. Die Kritik des hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch, mir der er Brender absägen will, (CDU) ist schwer nachvollziehbar. Der Vorwurf des Quoteneinbruchs der Nachrichtensendung „heute“ hält einer Nachprüfung nicht stand. Die öffentliche Diskussion hat inzwischen einen Punkt erreicht, wo auch die Führungsriege des ZDF Schaden nimmt. Es wäre medienpolitisch fatal, wenn Intendant Markus Schächter

aus Protest zurücktreten würde. Es wäre die ureigenste Aufgabe des Staatssekretärs für Kultur und Medien, Bernd Neumann (CDU), hier für Ordnung zu sorgen und seine Parteifreunde zur Raison zu bringen. Das Geschachere um Brender zeigt, dass eine Änderung der Aufsichtstruktur bei den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten unerlässlich ist. Die Mitglieder der Aufsichtsgremien sollten direkt vom Bürger gewählt werden. Das Beispiel der gesetzlichen Krankenkassen belegt, dass öffentlich-rechtliche Körperschaften dem Einfluss der Parteistrategen in den Kontrollgremien wirksam entzogen werden können.

Nicht nur der Streit um Brender, auch die delikate Geburtstagssause für den rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck (SPD) im ZDF sind Beispiele dafür, wie dringend die Aufsicht über den Rundfunk reformiert werden muss. Das bisherige Binnensystem funktioniert nicht mehr. Zudem ist es an der Zeit, die gerätebezogene Rundfunkgebühr zugunsten einer pauschalen Medienabgabe zu ersetzen. Damit würde die Notwendigkeit der GEZ, die im zweifelhaften Ruf einer reinen Schnüffelbehörde steht, entfallen.

*Christoph Waitz, Bundestag*

## EU rückt deutschem Brot zu Laibe

Brüssel will Fettleibigkeit und Fehlernährung bekämpfen. Soweit so gut. Dafür setzt sie aber weniger auf Aufklärung, stattdessen auf Werbeverbote und Reglements für Nahrungsmittelhersteller. So wurden 2006 die „Health Claims“ beschlossen. Die Verordnung legt fest, welche Bedingungen für die gesundheits- und nährwertbezogenen Angaben auf Lebensmitteln gelten – also, welche Eigenschaften ein Produkt haben muss, um als gesund beworben werden zu dürfen. Demnach dürfen nur Brote als gesund beworben werden, deren Salzgehalt unter 1 Prozent (entspricht 400mg Natrium) liegt. Keine andere Nation hat eine so reiche Brotvielfalt und -tradition wie Deutschland. Aber die meisten – insbesondere die dunklen – Brotsorten haben einen Salzgehalt von 1,5 oder 2 Prozent. Ausgerechnet diese würden der Verordnung nach dann aber als ungesund eingestuft!

Dieser Vorgang ist aberwitzig, wissen wir doch, wie wertvoll ein gutes Brot für Ernährung und Wohlbefinden sind – und Salz außerdem zu den lebenswichtigen Zutaten gehört, auf die unsere Körper sogar angewiesen ist.

Jetzt rudert die EU-Kommission zurück. So heißt es, dass es eine Ausnahmeregelung für deutsches Brot geben soll, die für 7 Jahre eine Übergangsfrist einräumt, in der 700mg statt der später erlaubten 400mg Natrium zulässig sind. Dies wäre zwar ein kleiner Erfolg. Aber er ist nur von vorübergehender Haltbarkeit, das eigentliche Problem wird damit nicht gelöst - nur in die Zukunft verschoben. Die nun getroffene Aufschiebeentscheidung stellt das Konzept der Nährwertprofile einmal mehr grundsätzlich in Frage: Sie zeigt deutlich, dass die Frage der Einteilung von Lebensmitteln in die Kategorie „gesund“ bzw. „ungesund“ nicht haltbar ist, sondern faktisch eine

politische Entscheidung ist. Mit wünschenswertem Verbraucherschutz hat das nichts zu tun.

Ist doch klar, dass die EU Kommission hier zurückrudert: Beim Glühbirnenverbot hatten die Bürokraten garantiert nicht im Mindesten mit einem so lauten Aufschrei in der Öffentlichkeit gerechnet. Um sich eine weitere solche Welle der Empörung über wirklichkeitsfremdes Verwaltungshandeln zu ersparen, vertagt sie die Debatte lieber in die Zukunft. Seit Ende letzten Jahres hatten die deutschen Bäcker schon gegen die Verordnung mobil gemacht. Das hat gewirkt, die EU Kommission musste einlenken. Peinlich genug, dass die Bundesregierung hier wieder mal zu lange geschlafen hat. Zum Glück wissen sich die Leute selbst zu helfen.

*Holger Kraemer, Europaparlament*

## Jurk lässt fast 200 Mio. Euro Fördermittel verfallen

Die EU-Fördermittelbilanz von Sachsens Wirtschaftsminister Jurk ist eine Bilanz der Versäumnisse und des Versagens. Die vorliegenden Zahlen zeigen den Scherbenhaufen sozialdemokratischer Förderpolitik. In Sachsen sind EU-Fördermittel von knapp 194 Millionen Euro nicht rechtzeitig abgeflossen und werden daher größtenteils verfallen. Es handelt sich um 159 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und weitere 35 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Nun bemüht Minister Jurk die Wirtschafts- und Finanzkrise und will von der EU noch eine letzte Frist bis Ende

Juni dieses Jahres zur Ausgabe der Fördermittel der Förderperiode 2000-2006 eingeräumt bekommen. Es ist jedoch völlig illusorisch, dass dieser Millionenberg noch sinnvoll ausgegeben werden kann – der Wirtschaftsminister selbst musste hier bereits einen Offenbarungseid leisten. Das Ergebnis ist: Sachsen verliert Fördermittel in Millionenhöhe.

Noch im November 2008 beantwortete der Wirtschaftsminister meine Anfrage zum Mittelabfluss nebulös. Da hieß es noch, die Ausschöpfung des Fördervolumens kann nicht abschließend beurteilt werden – wohlgermerkt fast zwei Jahre nach

Ende der Förderperiode und knapp zwei Monate vor dem Kassenschluss. Dann tauchte urplötzlich der Restbetrag im dreistelligen Millionenbereich auf. Knapp 75 Prozent der nicht abgeflossenen EFRE-Millionen sollten eigentlich der Förderung produktiver Investitionen dienen. Durch seine Förderpolitik mit den falschen Schwerpunkten, beispielsweise durch die restriktiven Arbeitsplatzforderungen bei der GA-Förderung, hat Jurk das Abfließen der Gelder an den sächsischen Mittelstand erschwert oder verhindert.

*Sven Morlok, Landtag*

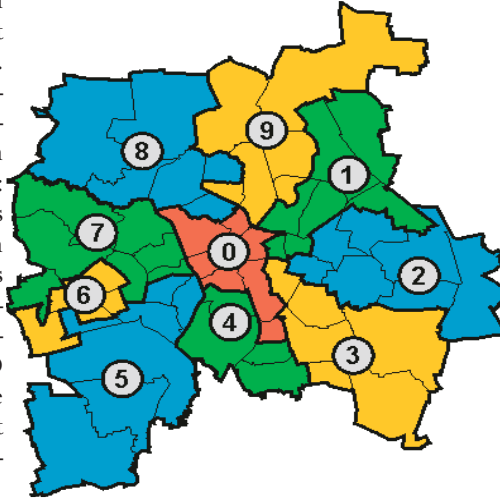
## FDP Leipzig nominiert Stadtratskandidaten

Am 28. Februar haben sich die Leipziger Liberalen zu einem Parteitag im Leipziger Kubus am UFZ getroffen, um ihre Stadtratskandidaten aufzustellen. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Michael Burgkhardt (63 Jahre, Arzt) wird erneut im Leipziger Südosten antreten (WK3). Bei seiner Vorstellungsrede übte Fraktionsvorsitzender Dr. Michael Burgkhardt heftige Kritik an dem Verfahren zur Findung des Kulturbürgermeisters: „Empörend ist für mich, dass erneut aus rein parteipolitischen Erwägungen ein Bürgermeister ausgewählt wird, so dass schon vor der eigentlichen Personalvorstellungsrunde klar ist, dass der Kandidat der Linkspartei von Linken und SPD gewählt werden wird. Damit gedeiht die Vorstellungsrunde zu einer Farce, mit der offensichtlich nur Demokratie vorgaukelt werden soll.“

Stadtrat und FDP-Kreisvorsitzender Sven Morlok (46 Jahre, Geschäftsführer) kandidiert erneut in Mitte (WK0) und René Wiesner (57 Jahre, Schulleiter) im Leipziger Westen (WK7). Im Wahlkreis 8, dem Leipziger Nordwesten, setzte sich Isabel Siebert (31, Angestellte) auf Platz 1 gegen Dr. Wolfgang Lingk durch. Die weiteren Spitzenkandidaten: WK1 Olaf Beyer (41 Jahre, Rechtsanwalt), WK2 Andreas J. Mueller (58 Jahre, Cartoonist), WK4 Reik Hesselbarth (35 Jahre, Geschäftsführer), WK5 René Hobusch (32 Jahre, Rechtsanwalt), WK 6 Ralf-

Peter Wirth (50 Jahre, Arzt) und WK 9 Knut Keding (50 Jahre, Fraktionsgeschäftsführer).

### Wahlkreise für die Stadtratswahl 2009:



Für die Ortschaftsräte kandidieren Peter Freydank in Rückmarsdorf, Jan Noack in Lindenthal, Mario Pirner in Liebertwolkwitz, Ingolf Richter in Engelsdorf und Andreas J. Mueller in Mölkau.

Der FDP-Kreisvorsitzende Sven Morlok hatte in seiner Eröffnungsrede das Ziel für die Kommunalwahl 2009 abgesteckt: „Wir wollen im nächsten Stadtrat mit einer eigenen Fraktion vertreten sein, mit einer möglichst starken! Das heißt, mindestens 8 Prozent sind das Ziel für die Liberalen. Nur eine starke liberale

Fraktion ist ein Garant dafür, dass uns Leipzigiern nicht weitere fünf Jahre Rotrot in Haus stehen. Das müssen wir verhindern, denn wir brauchen mehr wirtschaftlichen Sachverstand. Wir wollen mehr Wettbewerb statt Staatswirtschaft. Dazu muss die Stadt bereit sein, sich auch von einem Teil ihrer Unternehmen zu trennen. Der Wettbewerb sorgt für eine wirtschaftliche Dynamik und schafft Arbeitsplätze in Leipzig. Erlöse aus Beteiligungsverkäufen ermöglichen in Zeiten knapper Kassen Spielräume, die wir für Zinsen und Tilgungen einsparen. Das Ersparte können wir in Schulen und Kitas investieren. Dabei geht es bei Schulen zuvorderst um Sanierungen und Ausstattung, bei Kitas und Krippen um die Ausweitung des Angebotes.

Wir wollen durchsetzen, dass die Entscheidungen nicht länger in rot-roten Kungelrunden und Hinterzimmern stattfinden, sondern wieder im Stadtrat, mit ehrlichen und öffentlichen Debatten, die für jedermann zugänglich sind – und nachvollziehbar.

Mit unseren 85 Kandidaten sind wir ausgesprochen gut aufgestellt. Die liberalen Persönlichkeiten aus der Partei und aus dem liberalen Umfeld bieten ein breites Angebot für die Leipziger Bevölkerung. Das gilt sowohl für ihren beruflichen Hintergrund als auch für ihr gesellschaftliches Engagement.“

(isi)



WK 0: Sven Morlok



WK 1: Olaf Beyer



WK 2: Andreas J. Müller



WK 3: Dr. Michael Burgkhardt



WK 4: Reik Hesselbarth



WK 5: René Hobusch



WK 6: Ralf-Peter Wirth



WK 7: René Wiesner



WK 8: Isabel Siebert



WK 9: Knut Keding

## Ihre Kandidaten für die Stadtratswahl und für die Ortschaftsratswahlen am 07. Juni 2009

**Wahlkreis 0**

1	Herr	Morlok	Sven
2	Herr	Melchior	Moritz
3	Herr	Dr. Rohde	Gerd
4	Herr	Janßen	Cornelius
5	Herr	Dr. Diem	Claus
6	Herr	Hüls	Reinhold
7	Frau	Dr. Birnbaum	Ingrid
8	Herr	Weichert	Tobias J.
9	Herr	Müller	Nico
10	Herr	Neipp	Christian
11	Herr	Dr. Besser	Arnd

**Wahlkreis 1**

1	Herr	Beyer	Olaf
2	Frau	Weitz	Regina
3	Herr	Berg	Dennis
4	Herr	Reinhardt	Michael
5	Herr	Duschinger	Robert
6	Herr	Köhler	Harald

**Wahlkreis 2**

1	Herr	Müller	Andreas J.
2	Herr	Viefeld	Marcus
3	Herr	Dr. Stärk	Hans-Joachim
4	Herr	Seidel	Karl-Heinz
5	Frau	Langner	Kerstin
6	Herr	Ascherl	Rudolf Georg
7	Herr	Dr. Schinagel	Gerd
8	Herr	Richter	Ingolf
9	Herr	Zemanek	Holger

**Wahlkreis 3**

1	Herr	Dr. Burgkhardt	Michael
2	Herr	Engel	Wolfgang
3	Frau	Birnbaum	Anja
4	Frau	Krahmer	Marion
5	Herr	Prof. Dr. Wiemers	Gerald
6	Herr	Frank-Fahle	Constantin
7	Herr	Pirner	Mario
8	Herr	Helmig	Thomas

**Wahlkreis 4**

1	Herr	Hesselbarth	Reik
2	Herr	Krahmer	Holger
3	Frau	Biesel	Sandra
4	Herr	Zänker	André
5	Herr	Németh	Pascal
6	Herr	Lohse	Alexander
7	Herr	Kottke	Thomas Leo
8	Frau	Gehrmann	Sandra
9	Herr	Neisch	Manuel
10	Herr	Perduß	Philipp

**Wahlkreis 5**

1	Herr	Hobusch	René
2	Herr	Matrisch	Uwe
3	Frau	Schulz	Kristin
4	Herr	Rössel	Philipp
5	Herr	Gülker	Torsten
6	Herr	Loh	Hjalmar
7	Herr	Döring	Jörg
8	Herr	Schulmann	Nicolas
9	Herr	Gericke	Friedrich-Robert
10	Herr	Schraml	Peter

**Wahlkreis 6**

1	Herr	Wirth	Ralf-Peter
2	Frau	Kolbe	Sylvia
3	Herr	Späing	Gunnar
4	Herr	Wenke	Stefan

**Wahlkreis 7**

1	Herr	Wiesner	René
2	Herr	Förster	Frank
3	Herr	Freydank	Peter
4	Frau	Drenk	Martina
5	Herr	Wirenstrand	Ola Hans
6	Herr	Flössel	Stephan
7	Herr	Pfüller	Michael

**Wahlkreis 8**

1	Frau	Siebert	Isabel
2	Herr	Dr. Lingk	Wolfgang
3	Herr	Noack	Jan
4	Frau	Diem	Marianne
5	Herr	Hack	Ralph
6	Frau	Dr. Kreitz	Jutta
7	Herr	Hamann	Werner
8	Herr	Matzke	Sascha
9	Frau	Jentschke	Denise
10	Herr	Grahl	Thomas
11	Herr	Wege	Kevin

**Wahlkreis 9**

1	Herr	Keding	Knut
2	Herr	Oppermann	Dieter
3	Herr	Strauch	Niki
4	Herr	Möbius	Volkmar
5	Herr	Mitjagin	Stephan
6	Herr	Rau	Christian
7	Herr	Klein	Olaf
8	Herr	Wöllner	Markus
9	Herr	Jäckel	Henri

**Ortschaftsrat**

2) Marina Gerth

**Liebertwolkwitz:**

3) Hans-Dankmar Hartick

1) Mario Pirner

(Angestellter, 34)

**Ortschaftsrat Mölkau:**

1) Andreas J. Müller

(Grafiker, 58)

2) Kerstin Langner

**Ortschaftsrat Engelsdorf:**

1) Ingolf Richter

(Fernmeldemonteur, 45)

**Ortschaftsrat Rückmarsdorf:**

1) Peter Freydank

(Geschäftsführer, 70)

**Ortschaftsrat Lindenthal:**

1) Jan Noack

(Dipl.-Ing. Medientechnik 34)

# Operncheck - New Yorker Metropolitan Opera

Leipzig wollte sich in der Vergangenheit oft und vielleicht auch zu oft mit Metropolen messen lassen - man denke nur an die enthusiastische aber nie realistische Olympiabewerbung. In Hinblick auf die musikalische Geschichte und Kultur jedoch hält Leipzig mit dem Gewandhaus auch den Vergleich mit internationalen Metropolen stand. Dies ist größtenteils durch die finanzielle Unterstützung aus dem kommunalen Haushalt und damit den Steuern der Leipziger Bürger möglich. Zusätzlich werden die kulturellen Institutionen im kleineren Umfang auch durch lokale Unternehmen unterstützt. Wie aber sieht die Finanzierung von anderen kulturellen Großinstitutionen aus? Am Beispiel der New Yorker Metropolitan Opera lässt sich erkennen, dass die Finanzierung von kostenintensiver Hochkultur auch überwiegend durch Unternehmen und private Stifter erfolgen kann. Spontan stellt sich hier die Frage, ob dies auch ein Modell für Leipzig wäre? Der Ansatz klingt verlockend. In und um Leipzig ansässige (Groß-) Unternehmen und Privatperso-

nen unterstützen z.B. die Oper mit Gelddeträgen von wenigen hundert Euro bis in den Millionenbereich und werden dafür als Unterstützer der Kultur genannt. Gleichwohl, bei aller Marktliberalität muss realistisch eingeschätzt werden,



dass dies nur begrenzt funktioniert. Die Unternehmen in der Region sind zu klein und die Privatvermögen nicht mit dem New Yorker Umfeld vergleichbar. Und trotzdem: Gerade Institutionen wie das Gewandhaus oder der Thomanerchor müssen sich mit Unterstützung

der Stadt stärker um das Sponsorship internationaler Unternehmen bemühen. Schließlich ist ihre Werbebotschaft in aller Welt erstklassig. Und die Deutsche Bank hat bekanntlich ihren Sitz auch nicht in New York, obwohl sie die Met äußerst spendabel unterstützt.

Zurück zur Region: Der Ansatz, Unternehmen und Kultureinrichtungen zusammen zu bringen, muss ausgebaut werden. Darum verlangt das neu aufgebaute Netzwerk „Kulturpaten“ besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Eine gute Initiative, Macher auf beiden Seiten einander näher zu bringen. Es müssen nicht immer die Millionenbeträge sein, manchmal reicht auch die handwerkliche Unterstützung bei Reparaturarbeiten oder Unterstützung bei der Steuererklärung.

#### **Interessante Links:**

[www.kulturpaten-leipzig.de](http://www.kulturpaten-leipzig.de),  
[www.metoperafamily.org/metopera/support](http://www.metoperafamily.org/metopera/support)

*Reik Hesselbarth*

## Leipziger JuLis beim politischen Aschermittwoch in Plauen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „JuLis mittendrin“ haben sich die Leipziger Jungliberalen am Mittwoch, den 25.02.2009 auf den Weg zum politischen Aschermittwoch nach Plauen gemacht und die Veranstaltung kurzerhand in „JuLis unterwegs“ umbenannt. Insgesamt haben acht Mitglieder und zwei Gäste der Leipziger den Weg nach Plauen auf sich genommen um vor allem einen zu sehen – Guido Westerwelle! Nach einer kurzen Irrfahrt durch die in Sackgassen mündenden Einbahnstraßen Plaunens wurde das Ziel – die Plauener Festhalle – pünktlich erreicht. Für mich selbst und einige andere aus unserem Kreisverband, war es die erste Veranstaltung dieser Art und dementsprechend groß waren natürlich auch die Erwartungen. Eine mit 800 Gästen bis zu den Eingangstüren gefüllte Festhalle erwartete uns bereits. Als Redner für diesen Abend standen Plauens Oberbürgermeister Ralf Ober-

dorfer, der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des FDP-Kreisverbandes Vogtland, Joachim Günther, der FDP-Landesvorsitzende Holger Zastrow und



natürlich der FDP-Bundesvorsitzende Guido Westerwelle auf dem Programm. Als kleines Aschermittwochs-Schmankerl führten die Tänzer und Tänzerin-

nen des HCC mit beeindruckenden Auführungen durch das Programm. Nach weit über 3 Stunden endete dann eine tolle Veranstaltung mit teilweise sehr guten Reden. Worüber sich aber alle Redner einig waren ist die Tatsache, dass in Sachsen und im Bund die SPD-Pinocchio (so Zastrow) aus den Regierungen verschwinden müssen, damit endlich wieder eine zukunftsweisende und moderne Politik zum Wohle Sachsens bzw. Deutschlands regiert. Ich selbst habe an diesem Abend das erste Mal einen Guido Westerwelle ohne zwischengeschaltete Fernsehcameras reden sehen – ich bin bis zum heutigen Tag zu tiefst beeindruckt! Leider wurde der Hinterausgang zu schnell geöffnet, so dass es für eine Signatur der „Guidografie“ leider nicht mehr gereicht hat. Trotzdem: Erwartungen erfüllt!

*Philipp Rössel*